



CDH-Stephanus

MISSIONSBLATT NR.: 30 3/2014



**Not in der
Ukraine**

**Christen
von Rebellen
erschossen**

Ein wahrer **Freund**
trägt mehr zu unserem
Glück bei, als tausend
Feinde zu unserem
Unglück.

unbekannt

Lage in Ukraine



Die Lage in der Ukraine ist sehr ernst. Immer wieder bekommen wir schreckliche Meldungen von unseren Partnern aus der Ukraine. Augenzeugen berichten von zahlreichen Leichen, die in Kanalschächten und in Waldstücken liegen. Gefallene Soldaten werden mit dem Traktor in Sümpfe oder in Gräben geschoben. Die Menschen graben diese auf und suchen nach verletzten, noch lebenden Soldaten und retten sie.



Viele friedliche Menschen verlassen ihre Häuser und suchen in naheliegenden Städten nach Unterschlupf. Oft haben sie nichts dabei und brauchen in erster Linie Nahrung und Kleidung. Christliche Gemeinden richten Häuser für die Aufnahme von Flüchtlingen ein. Viele teilen ihre Wohnungen und Häuser mit Flüchtlingen und nehmen sie in ihre Familien auf.



Besonders die Christen haben es sehr schwer, denn sie nehmen aus Gewissensgründen und Überzeugung keine Waffen in die Hände und werden als Verräter verachtet und verfolgt. Am 06.06.2014 wurde das christliche Kinderzentrum "Die Segel der Hoffnung" in Slowjansk geplündert. Der Pastor berichtete, dass Menschen in Uniformen

Matratzen, Kissen und Decken weggenommen haben. Doch das war nicht alles. Sie zerstörten das Gebäude, schlugen alle Fenster kaputt und sogar das Dach ein.

Am 08. Juni wurden während dem Gottesdienst in der Gemeinde „Verklärung“, Stadt Slowjansk, vier Brüder (Ruvim und Albert Pawenko, Viktor Brolarskij und Vladimir Welitschko) festgenommen und weggeführt. Bis zum 27. Juni hat man nicht gewusst, wo sie sich befinden. Alle Anfragen und Verhandlungen waren erfolglos. Inzwischen konnte festgestellt werden, dass alle vier getötet wurden. Zwei wurden im Auto verbrannt und zwei wurden erschossen.



Einer von ihnen war nicht verheiratet, ein anderer hat vor kurzem geheiratet, bei den beiden anderen blieben Frauen mit Kindern zurück.



Der Innenminister der Ukraine gab an, dass die Gläubigen mit verbundenen Augen als „ein lebendiges Schutzschild“ benutzt wurden.

Am 14. Juni wurde ein Diener der Gemeinde in Mariupol in seinem Auto durch einen Schuss getötet. Er hinterließ seine Frau und zwei Kinder.

In einem Rehabilitations-Zentrum in Donjetzk wurden am 17. Juni 27 Menschen mit dem Leiter des Zentrums und seinem Vertreter festgenommen. Die Hälfte von ihnen sind schwer krank und benötigen täglich ihre Medikamente. Darüber hinaus wird von verschiedenen Städten berichtet, dass christliche Rehabilitations-Zentren und Gemeinden geplündert und für andere Zwecke benutzt wurden. Die Rebellen erlauben sich Hinrichtungen an den Christen und kennen keinen Halt.



In dieser schweren Lage sehen wir uns verpflichtet, den Christen in der Ukraine zu helfen. Seit März wurden aus der süddeutschen Region 7 Transporte in die Ukraine (102.375,00 kg) geschickt. Von unserer Partnerorganisation „Gloria“ (Stadt Sarny, Gebiet Rowno) sind 5 Transporte mit Kartoffeln, Eingelegtem und anderen Lebensmitteln und Kleidung



(99.000,00 kg) in das Kriegsgebiet nach Slowjansk gegangen. Dafür hatte der Fond „Gloria“ einen Aufruf mit der Bitte an die Bevölkerung gemacht, ihre Lebensmittel und Eingelegtes für die Betroffenen in den Kriegsgebieten zu spenden. Die Menschen brachten mehr als erwartet, doch durch den Flugzeugabsturz am 17.07.14 wurden die





geplanten Hilfssendungen eingestellt, weil durch die internationalen Ermittler in Charkiv der Zugang für LKW's vorübergehend gesperrt war. Wir planen weitere LKW's aus Deutschland in die vom Krieg betroffenen Regionen der Ukraine zu schicken und sammeln weiterhin med. Geräte, Pflegeartikel, Verbandmaterial, Kleidung, Schuhe,



Lebensmittel, Decken, Matratzen usw. Danke für eure tatkräftige Unterstützung! Danke für alle Spenden und Gebete. Bitte betet weiterhin für die Ukraine, damit Gott dem Land Frieden schenkt! Es gibt in der Ukraine noch sehr viele Menschen, die auf unsere Hilfe warten. Lasst uns arbeiten und nicht müde werden!



Hochwasser in Russland

Fast 52.000 Menschen sind von der Überschwemmung in Sibirien betroffen, meldete das russische Katastrophenschutzministerium im Juni. Betroffen waren vor allem die Region Altai sowie die Teilrepubliken Chakassien und Tuwa. Wegen Dauerregen und Schneeschmelze waren dortige Flüsse über die Ufer getreten. Häuser und Brücken wurden dadurch zerstört, Autostraßen beschädigt, besäte Felder ruiniert. Tausende Menschen waren auf Hilfe angewiesen.

Die Flut hat drei Wochen gedauert, nun hat sich die Lage stabilisiert. Doch die Probleme bleiben. Maßnahmen gegen unhygienische Zustände sind dringend nötig, viele Menschen haben keine Wohnungen mehr, denn mehr als 532 Wohnhäuser standen unter Wasser.

In den Katastrophengebieten wohnen unsere Geschwister, die ebenso vom Hochwasser betroffen sind.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter

haben im Altaigebirge eine Gemeinde und mehrere Familien in der Stadt Ongudai besucht. Dort kauften sie Baumaterial ein, damit die Folgen des Hochwassers beseitigt werden können. Doch die Not kommt selten allein, so war es auch bei einer Familie: Kaum konnten die Wände des Hauses nach dem Hochwasser trocknen, kam es plötzlich zu einem Brand. So blieb die Familie ohne Haus und musste bei ihren Verwandten Unterschlupf suchen.

Es war gerade sehr passend, dass unsere Mitarbeiter vor Ort mit einer Spende für den Wiederaufbau des Hauses helfen konnten. Sie bewunderten den Mut und die Ausdauer der Einheimischen. Sie warten nicht auf fremde Hilfe, sondern packen an und tun alles was sie können.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für alle Spenden für die Betroffenen des Hochwassers in Russland bedanken.



Umstrukturierung

Alles unterliegt dem Wandel der Zeit. Auch unsere Arbeit muss aus wirtschaftlichen Gründen umstrukturiert werden. Leider haben wir zur Zeit nur einen Bundesfreiwilligen, der die Abholung der Hilfsgüter übernimmt. Es ist jedoch nicht möglich alleine schwere Gegenstände, wie Möbelstücke oder Elektro- und Haushaltsgeräte zu tragen.

Aus dem Grund ist ab 01.09.2014 **die Abholung nur bei Sammelstellen und Kleiderstuben möglich**, die den Bus auf einmal voll bekommen, **wenn Helfer vor Ort** vorhanden sind. Möbel werden nur ausnahmsweise bei Sammelstellen abgeholt. Sonst nehmen wir keine Möbel mehr an und holen diese nicht von den Spendern ab. Wir machen keine Haushaltsauflösungen mehr, können diese aber an Bedürftige in der Bundesrepublik weitervermitteln.

**Wir bitten Privatspender
um Zustellung ihrer Sachspende ins Hilfswerk in die
Boschstraße 26, 67346 Speyer.**

**Nach wie vor freuen wir uns über ehrenamtliche
Mitarbeiter! Danke für das Verständnis!**

Dem Tod entronnen...

Am 08. September 2013 ging Dimitri Selinski, geb. 1956, in den Wald um Pilze zu sammeln. Er hat sein Leben in der Bergregion verbracht und ging oft in den Wald um Pilze, Beeren oder Holz zu sammeln. Doch an diesem unglücklichen Tag geschah etwas Schreckliches – er wurde plötzlich von einer tobenden Bärin überfallen. Zuerst warf sie ihn zu Boden und riss ihm einen Teil der Kopfhaut ab. Dimitri bemühte sich, sich zu verteidigen, doch die Kräfte waren ungleich. Die Bärin biss ihm ohne Mühe den Unterarm durch, als Resultat trug er offene Brüche beider Knochen davon. Dann verunstaltete das wilde Tier weiter den kraftlosen Körper und beschädigte ihm das Bein, biss ihm die Nase, Oberlippe und ein Teil des Oberkiefers ab und verletzte die Augen.

Dimitri schrie unter schlimmsten Qualen, in unüberwindbarem Kampf aus aller Kraft um Hilfe. Dies hörten die Dorfbewohner, denn es war nicht so weit vom Dorf entfernt. Die Menschen halfen Dimitri nach Hause und riefen den Rettungsdienst an. Alle wussten, dass es nur ein Wunder Gottes war, dass er am Leben geblieben ist.

Seitdem hat Dimitri 14 komplizierte Operationen überstanden. Viele Menschen aus der Ukraine und den USA halfen Dimitri in seiner Not. Für die Behandlung wurden über 30 Tausend Dollar ausgegeben. Doch es ist noch ein langer Weg bis zur vollständigen Genesung. Heute werden 13.000 \$ benötigt, damit weitere Operationen zur Wiederherstellung des Nervensystems am Auge (das eine Auge geht nicht auf, während das andere nicht zu geht), sowie eine Hauttransplantation für die Herstellung der Nase durchgeführt werden können. Leider können wir kein Foto von Dimitri nach diesem schlimmen Ereignis veröffentlichen, weil er auf allen Fotos sehr schlimm aussieht. Es ist absolut unzumutbar, so ein Foto zu zeigen. Wir bitten um Verständnis.



Lebensfroh lächelte Dimitri Selinski vor dem schrecklichen Ereignis in die Kamera. Jetzt kann er nicht mehr lächeln, er hat keine Lippen, keinen Oberkiefer und keine Nase mehr.

Spendenkonto:

CDH-Stephanus e. V.
Sparkasse Vorderpfalz
IBAN: DE80545500100380082008
BIC: LUHSDE6AXXX
Verwendungszweck:
„Selinski Dimitri“

Die Hilfe ist angekommen

Die Familie von Anna und Sergej Poglasow aus dem Dorf Kulisch, Belarus, dankt herzlich für die empfangene Hilfe: ein Elektrorollstuhl, Kleider und Haushaltsgegenstände. Aus gesundheitlichen Gründen hat Sergej die Arbeit verloren. Seine Frau Anna mußte ihr Studium abbrechen und kümmert sich herzlich um ihre Familie. Sie leben von einer kleinen Rente und sind für jede Hilfe sehr dankbar! Diese junge Familie hat kein Auto und Anna muß alle Einkäufe zu Fuß erledigen. Wollten sie zusammen gehen, mußte sie ihren Mann im Rollstuhl schieben und auf das Kind aufpassen. Jetzt kann die ganze Familie zusammen sogar einen Waldspaziergang machen.



Ausweg aus der Not

Im Januar 2014 haben wir ein langes Schreiben von einer verzweifelten Mutter, Vera Trikaschina, aus der Ukraine erhalten. Sie hatte mehrere Schicksalsschläge in kurzer Zeit erlitten. Bei einer Tochter wurde Krebs festgestellt, der Sohn hatte Magengeschwüre, die andere Tochter hatte das Bein gebrochen und der Mann fiel vom Fahrrad und musste dringend operiert werden... Das Haus ist renovierungsbedürftig, das Dach undicht und die Familie hat keine Möglichkeiten es zu reparieren... Viele Nöte in einer verzweifelten Lage. Wir haben uns entschieden durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter finanzielle Mittel an die Familie zu übergeben und haben ein sehr herzliches Dankeschreiben erhalten:

Dankeschreiben

Die Gemeinde „Gute Botschaft“ im Ort Kotelwa, Ukraine, überbringt einen herzlichen Dank an die Mission „Stephanus“ für die finanzielle Unterstützung von unserer Familie Trikaschina.

Dieser Beitrag ist eine große Hilfe und eine Erleichterung des schlimmen Zustandes der Familie in Bezug auf den Gesundheitszustand der Familienmitglieder. Den Empfang der Unterstützung bestätigt der Pastor der Gemeinde Andrej Knizhnik.

Gott möge euch reichlich segnen für die Teilnahme am schweren Zustand der Notleidenden.

*Gemeinde Evangeliums-Christen Baptisten
„Gute Botschaft“*

Pastor A. M. Knizhnik

TITELSEITE:

Verwirrte Kinder in der Ukraine vor dem zerstörtem Haus.

Impressum:

CDH-Stephanus
Bundeszentralverband
Speyer e. V.
Boschstraße 26
67346 Speyer
Tel. 06232 9191555
Fax 06232 9191556
www.cdh-stephanus.de

Wir sind beim
Amtsgericht
Ludwigshafen
unter VR.-Nr. 50867
eingetragen und laut
Freistellungsbescheid
Finanzamt Speyer
als steuerbegünstigt und
gemeinnützig
anerkannt.

Bankverbindung:

CDH-Stephanus e. V.
Sparkasse Vorderpfalz

IBAN:

DE80545500100380082008
BIG: LUHSDE6AXXX

Verantwortlich für den Inhalt:

1. Vorsitzender
Gustav Siebert